

# DIE GEHEIMEN HÄUSER DER COTSWOLDS



JEREMY MUSSON

FOTOS VON  
HUGO RITTSON THOMAS



GERSTENBERG

# DIE GEHEIMEN HÄUSER DER COTSWOLDS

JEREMY MUSSON

FOTOS VON  
HUGO RITTSO THOMAS

 GERSTENBERG



Die Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel  
*Secret Houses of the Cotswolds* bei  
Frances Lincoln Limited, einem Imprint von

The Quarto Group  
The Old Brewery  
6 Blundell Street  
London N7 9BH  
www.QuartoKnows.com

Copyright © 2018 Quarto Publishing plc  
Text Copyright © 2018 Jeremy Musson  
Fotos Copyright © 2018 Hugo Rittson Thomas

Aus dem Englischen von Hannelore Schatz und  
Wilma Kohler

1. Auflage 2019  
Deutsche Ausgabe Copyright © 2018 Gerstenberg  
Verlag, Hildesheim  
Alle Rechte vorbehalten  
Satz und Redaktion: twinbooks, München  
Printed in China

www.gerstenberg-verlag.de  
ISBN 978-3-8369-2156-5

**SCHMUTZTITEL** Beim Blick auf das Pförtnerhaus  
durch das Erkerfenster des Bankettsaals erstrahlt  
Stanway in einem goldenen Licht.

**TITEL** Englische Idylle: Owlpen Manor mit seinem  
terrassenförmig angelegten Garten und der im Hin-  
tergrund aufragenden Dorfkirche.

**RECHTS** Ein Bild aus vergangenen Tagen: Die Tür-  
rahmen im ersten Stock von Owlpen Manor gewäh-  
ren einen Blick in den Queen Margaret's Room.



# Inhalt

Einleitung 6

- 1 Asthall Manor 8
- 2 Broughton Castle 14
- 3 Burford Priory 22
- 4 Campden House 28
- 5 Chavenage 34
- 6 Cornwell Manor 40
- 7 Daneway 46
- 8 Duck End House 52
- 9 Duns Tew Manor 58
- 10 Frampton Court 64
- 11 Hilles House 70
- 12 Hillside Farm 80
- 13 Notgrove Manor 86
- 14 Owlpen Manor 90
- 15 Sarsden House 100
- 16 Stanway 108
- 17 Sudeley Castle 116
- 18 Upton House 122
- 19 Wardington Manor 128
- 20 Wormington Grange 136

Besucherinformationen 142

Register 143

Danksagungen 144

# Einleitung

DIE COTSWOLDS sind eine faszinierende Region, die für ihre reizvolle Landschaft, ihre malerischen Dörfer und ihre schönen alten Häuser berühmt ist. Für viele ist sie der Inbegriff einer englischen Landschaft. In diesem Buch haben wir die Grenzen der Region bewusst etwas weiter gefasst und Gloucestershire sowie einen großen Teil Oxfordshires hinzugenommen. Diese Einteilung ist vor allem in der Gemeinsamkeit des hier vorherrschenden Kalksteins begründet. Die Cotswolds waren im Mittelalter, zu Zeiten der Tudors und Stuarts, von großem Wohlstand geprägt. Im 18. und 19. Jahrhundert hatte die Gegend jedoch den Ruf, Provinz zu sein, wodurch sie ihren ländlichen Charakter bewahrte. Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten schließlich viele Künstler und Schriftsteller die Cotswolds – allen voran der britische Künstler William Morris, der die »stille Poesie« schätzte, die die alten Steinhäuser verströmten.

Morris mietete das Anwesen Kelmscott Manor in Oxfordshire, das er als einen »herrlichen Rückzugsort voll ehrwürdiger Ruhe« bezeichnete. Eine derartige Beschreibung trifft auf viele der entlegenen Steinhäuser zu, die in den grünen engen Tälern schlummern. Die alten Anwesen sind aus dem für die Region typischen Cotswold-Stein errichtet. 1987

Das auf einer Anhöhe gelegene Hilles House am Rande des Cotswold-Plateaus fügt sich harmonisch in das Landschaftsbild.

beschrieb James Lees-Milne dessen Farbgebung als »verschiedene Schattierungen von Grau, Malven-, Eierschalen-, Leder- und Honigfarben, Gelb bis leicht Orange und oftmals silbrig mit Flechten überzogen«.

Mein persönliches Interesse für die Cotswolds begann Mitte der 1990er-Jahre, als ich eine Stelle beim Country-Life-Magazin antrat und die Region besuchte, um sehenswerte Häuser zu entdecken, über die ich berichten konnte. Christopher Hussey, mein Vorgänger im Architekturfeuilleton, hatte ebenfalls eine Schwäche für die Cotswolds. 1934 beschrieb er die Hügelkette zwischen Lyme Regis und Stamford als »die Wiege der traditionellen englischen Bauweise.«

Für mich als architekturbegeisterter Historiker wurden meine Besuche in den Cotswolds so etwas wie für andere eine Liebesaffäre. Immer mehr zogen mich die Anwesen der Region in ihren Bann und allmählich knüpfte ich auch mit einigen Ortsansässigen freundschaftliche Bande.

So wohnte ich beispielsweise auf einer meiner ersten Reisen mit meiner Familie im Ferienhaus Grist Mill auf dem Anwesen von Owlpen. Ich erinnere mich, dass Nicky Mander (inzwischen Sir Nicholas) uns durch das Anwesen führte. Seine Hingabe an diesen Ort war allgegenwärtig zu spüren. In den 1970er-Jahren war er mit dem bereits hochbetagten Architekten der Arts-and-Crafts-Bewegung Norman Jewson befreundet.

Auch Lord Wemyss, der Besitzer von Stanway House, zeigte sich mit Einladungen in sein Anwesen stets großzügig. Unter anderem durften zahlreiche Studenten der 1877 von William Morris gegründeten Denkmalpflegegesellschaft

»Society for the Protection of Ancient Buildings«, für die ich zehn Jahre lang als Dozent tätig war, hier zu Gast sein.

Besonders gefreut hat es mich, mit Hugo Rittson Thomas Bekanntschaft machen zu dürfen. Er ist nicht nur ein versierter Fotograf, sondern lebt auch selbst in einem für die Cotswolds typischen Anwesen mit einer herrlichen Gartenanlage in Oxfordshire. Sein künstlerischer Hintergrund liegt in der Porträtfotografie, und so verfolgt er seinen ganz eigenen Ansatz, ein Anwesen mit dem Blick eines Künstlers zu betrachten und festzuhalten.

Viel Vergnügen hat es mir bereitet, im Rahmen der Recherchen für dieses Buch die Region zu erkunden, verschiedene Anwesen besichtigen und mit deren Eigentümern reden zu dürfen. Bei jedem Besuch fielen mir die üppigen Felder und Wiesen, die versteckten Täler und die dichten Wälder ins Auge und mir wurde bewusst, wie geheimnisvoll die Cotswolds allein schon aufgrund ihrer Topografie wirken.

Die in diesem Buch vorgestellten Häuser folgen einer eher subjektiven Auswahl. Teils handelt es sich dabei um mir bekannte Anwesen, teils um solche, die Hugo ausgewählt hat. Einige stammen bereits aus dem Mittelalter, andere aus jüngerer Zeit. Die meisten der vorgestellten Häuser befinden sich in Privatbesitz und sind daher nicht öffentlich zugänglich. Dieses Buch bringt sie nun einem breiteren Publikum nahe. Bei jedem Anwesen gehen wir kurz auf die Architekturgeschichte des Hauses ein und beschreiben seine besonderen Merkmale. Zudem lassen wir die Eigentümer zu Wort kommen, die erzählen, wie sie zu dem Anwesen gekommen sind und wie es sein heutiges Aussehen erlangt hat.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Nicholas Kingsley, David Verey, Alan Brooks, Jennifer Sherwood, Sir Nicholas Mander, Christopher Hussey, Marcus Binney, John Goodall, Michael Hall und Mary Miers sowie James Lees-Milne und Hugh Massingberd für ihre Textbeiträge bedanken. Die folgenden Seiten beschreiben verschiedene alte Herrenhäuser und Villen aus der Elisabethanischen und Jakobinischen Zeit. Zudem lernen Sie zwei Burgen und zwei sehenswerte Anwesen aus der georgianischen Zeit kennen, dazu einige historische Gebäude, die im Regency-Stil umgestaltet wurden, sowie viktorianische Anwesen, die in den 1930er-Jahren umgebaut wurden.

Mit besonderer Dankbarkeit erfüllt es mich, dass ich mit denjenigen Hauseigentümern reden durfte, die ihre betagten Bauten erst in den vergangenen Jahren erworben haben. Sie haben viel Herzblut und finanzielle Mittel investiert, um die Schönheit dieser Häuser zu erhalten und sie zu ihrem neuen Familiensitz zu machen. Durch ihr Leben und Wirken in diesen Anwesen fügen sie der langen Geschichte der vorhergehenden Besitzer ihr eigenes, neues Kapitel hinzu.

Es war mit ein Anliegen, in diesem Buch auch eines der neueren Landhäuser der Cotswolds präsentieren zu können, das mit einem lichterfüllten Interieur und Ausblicken begeistert, die wie ein Werk der Landschaftsmalerei wirken. Allen Privateigentümern, die sich mit viel Engagement um die Bewahrung und Pflege der historischen Bauten der Region bemühen, gebührt großer Dank und Respekt.



# 1 Asthall Manor

## Oxfordshire

WENN MAN IN DEN COTSWOLDS von einer vielbefahrenen Hauptstraße abbiegt, kann es manchmal passieren, dass man sich urplötzlich in einem idyllischen Tal mit saftig grünen Wiesen und Wäldern wiederfindet. In den beschaulichen Dörfern dieser Gegenden scheint die Zeit sprichwörtlich stehen geblieben zu sein. Die Kirchen und Herrenhäuser bilden, so wie es schon seit Generationen der Fall ist, auch



heute noch den Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft – zumindest dem Augenschein nach. Das Herrenhaus in Asthall bei Burford – mit einer zentralen Eingangshalle zwischen zwei begiebelten Querflügeln – datiert größtenteils aus der Zeit von Anfang bis Mitte des 17. Jahrhunderts. Im späten 19. Jahrhundert wurde die Fassade überarbeitet, ab 1919 ließ dann der 2. Baron Redesdale das Gebäude erweitern.

Rosie Pearson erwarb das Haus 1997 und legte gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten Julian und Isabel Bannerman einen neuen Garten an. Die Gartenanlage ergänzte sie durch einen Eibentunnel, ein abfallendes Parterre und Wildblumenwiesen. Victoria Summerley beschrieb diese Gartenanlage, die das lang gestreckte Gebäude mit viel Grün und Blumen einrahmt, in ihrem Buch *Die geheimen Gärten der Cotswolds* als »den Inbegriff eines klassischen englischen Gartens«.

### Die Geschichte der Mitfords

Fast das gesamte 19. Jahrhundert hindurch wurde das Anwesen von der Familie Bateman bewohnt. 1919 kaufte Lord Redesdale das Haus und einen Großteil des Grundstücks. Heute genießt Lord Redesdale als Vater der berühmten Mitford-Schwestern eine größere Bekanntheit. Als »Farve« – oder Onkel Matthew – ging er in den Romanen von Nancy Mitford in die Literaturgeschichte ein. Das Anwesen gilt als eine der Vorlagen für den Landsitz Alconleigh in ihren Romanen *Englische Liebschaften* (1945) und *Liebe unter kaltem Himmel* (1949). Die Verbindung von Asthall Manor mit den Mitfords begann, als Lord Redesdale beschloss, Batsford Park als Hauptwohnsitz der Familie zugunsten des kleineren Herrenhauses

LINKS Rosie Pearson vor Asthall Manor. Das Haus erwarb sie 1997 als Familienwohnsitz und restaurierte es.

RECHTS Herzstück des Hauses ist die lang gestreckte Wohnhalle mit Eichenvertäfelung, die als Wohn- und Speisezimmer dient.





aufzugeben. Deborah Mitford, die verstorbene Herzogin von Devonshire, erinnerte sich im Jahr 2009: »Als Asthall Manor zum Kauf angeboten wurde, war es für uns die ideale Lösung. Es ist ein typisches altes Cotswolds-Herrenhaus, gleich neben der Kirche. Der Garten reicht bis an den Fluss, das Dorf ist so schön, wie man es sich nur vorstellen kann und die Bauernhöfe passen perfekt ins Bild.«

In Zusammenarbeit mit dem Arts-and-Crafts-Architekten Charles Bateman baute die Familie Redesdale Teile des Haupthauses um. Zudem verwandelten sie eine frühere Scheune in ein Musikzimmer und eine Bibliothek (den späteren Ballsaal). Diana Mitford erinnerte sich: »Dieses große Zimmer, ausgestattet mit Hunderten von alten Büchern, einem Flügel, Sofas und hohen Fenstern nach Süden und Osten, war für meinen Bruder Tom und mich das Paradies auf Erden. Er spielte den ganzen Tag Bach, Mozart und Brahms, und ich lag auf dem Sofa, las und lauschte der Musik.«

Bateman, ein einflussreicher Architekt der 1890er-Jahre, hatte bereits eine Reihe größerer Wohngebäude in den Vororten von Birmingham entworfen. Auch an der Restaurierung und Umgestaltung einiger Gebäude in den Cotswolds war er beteiligt, darunter das Lygon-Arms-Hotel in Broadway. Errichtet wurde Asthall Manor hingegen von dem in den Cotswolds alteingesessenen Familienunternehmen Groves.

Den Mitford-Kindern war das Haus in ihrer Jugend so sehr ans Herz gewachsen, dass sie sehr betrübt waren, als sie es in späteren Jahren verlassen mussten. Im Speicher von Asthall Manor waren die Schwestern oftmals zusammengekommen. Jessica Mitford erinnerte sich später in ihrer Autobiografie *Hons and Rebels* (1960) an »die verführerische Gelegenheit, hier von der Erwachsenenwelt unbehelligt zu bleiben«. »Hons« war der Name der von den Kindern gegründeten Geheimgesellschaft der »honorigen Radletts«, wie sie sich nannten. Nachdem Lord Redesdale den Bau eines



neuen Wohnhauses in Auftrag gegeben hatte, das den Namen »Swinbrook House« erhielt, verließ die Familie Asthall Manor im Jahr 1926. Thomas Hardcastle, der das Haus daraufhin erwarb, vermachte es seinem Sohn Anthony. Dieser lebte dort bis zu seinem Tod im Jahr 1997.

### Ein neues Kapitel

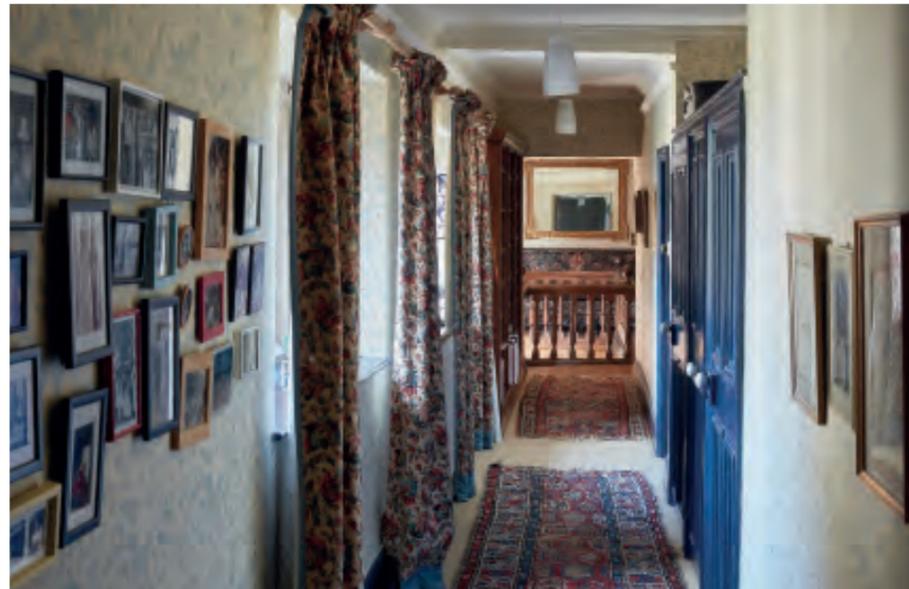
Im November 1997 erwarb die ehemalige Journalistin Rosie Pearson Asthall Manor: »Ich fuhr die A40 entlang und blickte ins Tal hinab«, erzählt sie. »Ich wusste, dass das Haus zum Verkauf angeboten wurde, und ich beschloss, vorbeizufahren, um es in Augenschein zu nehmen. Sofort war ich begeistert – zunächst allerdings von der Landschaft und dem malerischen Dorf. Denn das Haus an sich wirkte recht nüchtern und streng. Schließlich wurde das Anwesen anderweitig verkauft. Da der Käufer jedoch nur am Grundstück interessiert war, wurde das Haus schnell wieder angeboten.«

Rosie Pearson, eine Tochter des 3. Barons Cowdray, war in einem Anwesen aus dem 19. Jahrhundert in Sussex aufgewachsen. Später hatte sie zehn Jahre lang in Jamaika gelebt, bis sie schließlich wieder nach Großbritannien zurückkehrte. Auf der Suche nach einem Wohnsitz, der Platz für die ganze Familie bot, stieß sie auf Asthall Manor. Nach dem Kauf nahm sie zusammen mit dem Architekten Robert Franklin einige Umgestaltungen vor. Hierzu gehörten die Restaurierung des Daches und die Neugestaltung eines ehemaligen Portikus, der zur Wohnhalle führte. »Die größte Veränderung bestand in der Vergrößerung der Küche. Hierzu entfernten wir eine Trennwand und integrierten ein großes Erkerfenster in den

GEGENÜBER Giebel und Schornsteine von Asthall Manor ergeben mit der Dorfkirche St. Nicholas ein harmonisches Zusammenspiel. OBEN Das Haus scheint im üppigen Grün des Gartens zu versinken, den Rosie Pearson in den letzten 20 Jahren angelegt hat.

»Es ist ein typisches altes Cotswolds-Herrenhaus. Das Dorf ist so schön, wie man es sich nur vorstellen kann, und die Bauernhöfe passen perfekt ins Bild.«

DIANA MITFORD



Raum, von dem aus man in den Garten des Hauses blicken konnte. Denn nachdem ich lange in Jamaika gelebt hatte, erschien mir England als vergleichsweise blass und farblos.«

An der Grundstruktur des alten Gebäudes hat Rosie Pearson nur wenig verändert. Nur einige kräftige, leuchtende Farben hat sie in die Gestaltung mit eingebracht. Die lang gestreckte Wohnhalle (Teil des ursprünglichen Bankettsaals, der später in mehrere Zimmer unterteilt wurde) dient heute als Speise- und Wohnzimmer. Geschmückt ist es mit modernen Skulpturen – etwa von Rosie Pearsons Lebensgefährten, dem Bildhauer Anthony Turner, aber auch von Künstlern wie William Peers, Luke Dickinson und Matthew Simmonds. Die Wände zieren Gemälde, unter anderem von Augustus John, William Nicholson und zeitgenössischen Malern.

Rosie Pearson erinnert sich, wie schwer es war, Möbel zu finden, die in den großen, oftmals niedrigen Räume Platz

OBEN Die Wände des Korridors im ersten Stock, der zum Treppenhaus führt, schmücken gerahmte Familienfotos. GEGENÜBER, VON OBEN LINKS Sammlerstücke auf dem Kamin Sims im Wohnzimmer; eklektisches Mobiliär und ein großzügiges Fenster im Salon; das neue Sprossenfenster in der Küche; der in warmem Hellrosa gehaltene Küchenbereich mit einem langen Tisch aus Pinienholz; eine gemütliche Ecke in der Küche; das mit Blautönen gestaltete Schlafzimmer; das Badezimmer.

hatten. »Doch alles fügte sich durch glückliche Zufälle, so dass die entsprechenden Möbel nach einigem Hin- und Herprobieren in verschiedenen Ecken der Zimmer ihren Platz fanden. Die Architektur des Hauses erleichtert es, Mobiliär und Dekorationsgegenstände an den Wänden aufzuhängen.« Ein Beispiel für einen solchen »glücklichen Zufall« ist ein langer Küchentisch aus Badminton, aufgetrieben von David Bridgwater.

Rosie Pearson hat die Atmosphäre des alten Hauses erhalten, das mit der umliegenden Landschaft in harmonischem Einklang steht. Im Sommer wirkt es, als würde die üppige Bepflanzung des Gartens bis ins Haus hineinreichen. Die natürliche Anmutung des Gartens war Rosie Pearson bei der Gestaltung von Asthall ein besonderes Anliegen. Auch Neues hat auf dem Anwesen seinen Platz, wie die als Torpfosten fungierenden Skulpturen von Anthony Turner. Sie waren die Inspirationsquelle für eine alle zwei Jahre im Garten stattfindende Skulpturausstellung mit dem Titel »on form«. Auch das ehemalige Musik- und Bibliothekszimmer wird für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt. So ist Asthall inzwischen zu einem ländlichen Zentrum für Kunstinteressierte sowie für politische, philosophische und literarische Veranstaltungen geworden. All dies beweist, dass sich auch ein altes Cotswolds-Haus auf ganz natürliche Weise dem jeweiligen Zeitgeist anpassen lässt.

